

## **Die Präsidenten haben sich dabei gegenseitig Auszeichnungen der jeweiligen Länder übergeben.**

### **Manches nicht so, wie man es gerne hätte**

(Auszugsweise aus: [volksgruppen.orf.at/slovenici/meldungen](https://volksgruppen.orf.at/slovenici/meldungen), 09. 12. 2022)

Bilaterale Beziehungen, Westbalkan und die Ukraine standen im Fokus des letzten Treffens zwischen Bundespräsident Van der Bellen und seinem scheidenden slowenischen Amtskollegen Borut Pahor. Die slowenische Volksgruppe in Österreich war ein großes Thema der Gespräche, auch die Deutschsprachigen in Slowenien.

Alexander Van der Bellen war am Freitag als letztes ausländisches Staatsoberhaupt bei Pahor zu Gast, bevor dieser in zwei Wochen sein Amt an die neue Staatspräsidentin Nataša Pirc Musar übergibt.

Pahor empfing Van der Bellen mit militärischen Ehren auf dem Kongressplatz im Zentrum Ljubljanas. Er bereitete dem Bundespräsidenten einen ebenso betont herzlichen Empfang wie bei Van der Bells Antrittsbesuch im Jahr 2017. Auch diesmal kam eine Gruppe von Kindergartenkindern auf den Kongressplatz, um slowenische, österreichische und europäische Fähnchen zu schwenken.

Bei der gemeinsamen Pressekonferenz betonte Pahor, es sei eine „große Ehre“, kurz vor seinem Amtsende den österreichischen Präsidenten, den er als „persönlichen Freund“ bezeichnete, beim offiziellen Besuch in Ljubljana begrüßen zu dürfen. Ein Treffen zwischen Van der Bellen und Pirc Musar, ebenfalls am Freitag, sieht Pahor als Zeichen, dass die beiden Staatschefs auch künftig ausgezeichnete persönliche Beziehungen pflegen werden. Auch Van der Bellen dankte Pahor – den er ebenfalls als Freund bezeichnete – für seinen Einsatz bei der Stärkung der bilateralen Beziehungen.

***Als ein wichtiges Thema besprachen die Präsidenten die Lage der slowenischen Minderheit in Österreich. „Manche Dinge sind nicht so, wie man sie gerne hätte“, sagte Pahor mit Blick auf die Enttäuschung der slowenischen Volksgruppe, weil bestimmte Minderheitenrechte nicht so schnell wie gehofft umgesetzt wurden. Er lobte Van der Bellen allerdings für seine Rede beim Gedenken an den 100. Jahrestag der Kärntner Volksabstimmung und bezeichnete sie als einen Wendepunkt in der Bemühung um die Umsetzung der Rechte der Minderheit.***

Gleichzeitig unterstützt Österreich seit Jahren die Forderung der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien nach Anerkennung als autochthone Minderheit. ***Mit Blick auf Kärnten, wo es jahrzehntelang dauerte, bis sich die Lage der slowenischen Volksgruppe verbesserte, zeigte Van der Bellen Verständnis, dass es auch in Slowenien mit entsprechenden Maßnahmen bis zu einer Verbesserung noch dauern könnte. „Ich würde mich sehr freuen, wenn es im schulischen Bereich,***

***in der Sprachausbildung und in der Kulturförderung hier Fortschritte geben würden“, sagte er.***

Pahor wies darauf hin, dass die Rechte der deutschsprachigen Volksgruppe im slowenisch-österreichischen Kulturabkommen vom Jahr 2001 geregelt sind. Die Regierung, die zur Sicherung der sprachlichen und kulturellen Identität der deutschsprachigen Volksgruppe verpflichtet ist, hat laut dem slowenischen Präsidenten die finanzielle Unterstützung verdoppelt. ***Das Parlament erwäge jedoch keine verfassungsrechtliche Anerkennung, betonte der Präsident.*** Am Nachmittag stand ein Empfang der beiden Staatschefs mit den Vertretern der Volksgruppe auf dem Programm.

In Bezug auf die EU-Beitrittsperspektive des Westbalkans zogen die beiden Präsidenten an einem Strang. Es sei ein „geostrategisches Muss“, dass die EU sich am Westbalkan engagiere. „Wenn wir das nicht tun, wird ein Machtvakuum entstehen. Jemand wird dieses Vakuum füllen und es kann nicht im europäischen Interesse sein, dass das Russland oder irgendein anderes Land ist“, so Van der Bellen. „Eine realistische Beitrittsperspektive für alle sechs Länder ist heute wichtiger denn je“, betonte der Bundespräsident und fügte hinzu, dass beide Staatsoberhäupter zuversichtlich seien, dass Bosnien und Herzegowina beim EU-Rat im Dezember den Kandidatenstatus erhalten werde.

Zum Abschluss folgt in der nordöstlichen Stadt Ptuj die Einweihung einer „Bank der Freundschaft“ zwischen Slowenien und Österreich. Van der Bellen hat seinen Besuch in Slowenien bereits am Donnerstagabend mit einem informellen Abendessen mit Pahor begonnen. Die Präsidenten haben sich dabei gegenseitig Auszeichnungen der jeweiligen Länder übergeben.